

*Fachbrief Suchtprophylaxe Nr. 2*

# Netzwerk Rauchfreie Schule



Mai 2009

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

der vorliegende Fachbrief im Rahmen der Suchtprophylaxe an der Berliner Schule gibt Ihnen einen Überblick über den Arbeitsansatz und die Unterstützungsmöglichkeiten von Schulen durch das „Netzwerk Rauchfreie Schule“.

Die Fachverantwortlichen (Kontaktlehrer/-innen für Suchtprophylaxe) werden gebeten, den Fachbrief den unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen in geeigneter Form zur Verfügung zu stellen. Zeitgleich wird er auf der Website der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung unter [www.berlin.de/sen/bildung/suchtprophylaxe](http://www.berlin.de/sen/bildung/suchtprophylaxe) und im Bildungsserver Berlin-Brandenburg <http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/index.php?id=3510> veröffentlicht.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag  
Elvira Surrmann

Ihr Ansprechpartner für das Netzwerk Rauchfreie Schule ist Heinz Kaufmann, Koordinator für schulische Suchtprophylaxe [heinz.kaufmann@berlin.de](mailto:heinz.kaufmann@berlin.de).

*„Es braucht ein ganzes Dorf,  
um ein Kind zu erziehen“  
(Afrikanisches Sprichwort)*

### **Praxisunterstützung durch Vernetzung**

Seit 2004 gilt an allen Berliner Schulen ein generelles Rauchverbot. Dieses Verbot bietet eine gute Basis, um die rauchfreie Schule anzustreben. Darüber hinaus brauchen die Schulen aber breitgestreute Angebote, die auf den unterschiedlichen Ebenen den Lehrkräften, Schüler/-innen und Eltern jeweils passende Unterstützung bieten. Dazu entwickelten die Koordinator/-innen für Suchtprophylaxe das Konzept „Netzwerk Rauchfreie Schule“, dessen Umfang beständig wächst, auch durch die Kooperationsangebote von Fachleuten externer Institutionen.

### **Die Präventionserfolge werden sichtbar**

Prävention ist erst dann Erfolg versprechend, wenn alle Beteiligten zusammenwirken. In den letzten Jahren zeichnete sich ab, dass die Anstrengungen vielfältigster Art ihre Wirkung zeigten. Die Präventionserfolge sind deutlich sichtbar: Im Jahr 2008 war der Anteil der rauchenden Jugendlichen zwischen 12 und 17 Jahren von 28% (2004) auf 15% gesunken! Die Anzahl der „Nieraucher“ war von 40% auf 60% angestiegen (BZgA). Der größte Rückgang in der Anzahl der jugendlichen Raucher war im Vergleich zu den anderen Bundesländern 2008 in Berlin zu verzeichnen (ESPAD-Studie). Die Gewichtung der einzelnen Präventionsbemühungen bei diesem Erfolg ist schwer messbar. Eine Reduktion der Raucherzahlen bei Jugendlichen auf fast die Hälfte innerhalb weniger Jahre aber ist sehr beeindruckend. Um diese positiven Tendenzen weiter zu tragen,



muss die Schule ihre Bemühungen zur Rauchfreiheit aufrecht erhalten — wir unterstützen sie dabei.

### **Die Verantwortung ernst nehmen**

Die Begründung für ein generelles Rauchverbot liegt in der Verantwortung der Schule für die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler.

„Je früher das Einstiegsalter in den Nikotinkonsum ist, desto schwerwiegender sind die gesundheitlichen Schädigungen und desto wahrscheinlicher ist die Entstehung einer Abhängigkeit. Rauchen ist für alle anderen Substanzen eine Einstiegsdroge, d. h., es gibt kaum Schüler, die übermäßig Alkohol oder illegale Drogen konsumieren, wenn sie nicht zuvor mit dem Rauchen begonnen haben. Untersuchungen haben gezeigt, dass Schüler deutlich weniger rauchen, wenn klare Rauchverbote auf dem Schulgelände bestehen und diese konsequent umgesetzt werden. In Schulen, in denen klare Regeln zum Nichtrauchen für alle Personen existieren, gewinnen Lehrkräfte in ihrem Erziehungs- und Bildungsauftrag an Glaubwürdigkeit.“ (Zitiert nach dem Rundschreiben Nr. 1/80 2004 SenBJS)

### **Qualifizierte Angebote für alle Betroffenen**

„Suchtprävention konnte noch nie durch eine einzelne Aktion Wirkung erzielen, erst die Fächerung und Bündelung verschiedenster Bemühungen führt zu größerer Effektivität“ (Bühler, A.: Expertise zur Prävention von Substanzmissbrauch, 2005).

Das Netzwerk Rauchfreie Schule trägt dieser Erkenntnis Rechnung, indem es die Qualitätskriterien für die schulische Suchtprophylaxe erfüllt:

- Alle Kinder/Jugendlichen müssen erreicht werden.
- Verhaltenspräventive und verhältnispräventive Angebote müssen verbunden werden.
- Neben rein prophylaktischen Angeboten müssen Ausstiegshilfen zur Verfügung stehen.

- Entwicklungsaufgaben müssen beachtet werden.
- Nebenwirkungen wie eine Suchtverlagerung müssen vermieden werden.

Eine Vielzahl von Angeboten bildet das Netzwerk, mit dem gefährdete Kinder und Jugendliche im Rahmen der Schule aufgefangen werden können. Da sich auf dem Präventionsmarkt allerdings viele Anbieter mit undurchschaubaren Positionen tummeln, garantieren wir dafür, dass unsere Angebote den Standards der Berliner Suchtprophylaxe für die Einladung externer Referenten genügen.

Dazu gehören z. B.:

erfüllt. Es muss den vielfältigen Bedürfnissen auf den unterschiedlichen Ebenen entsprechen.

Die Angebote des Netzwerks Rauchfreie Schule umfassen folgende Bereiche:

- Erhöhung des Einstiegsalters, z. B. durch Wettbewerbe (Be Smart — Don't Start)
- Stärkung des Selbstwertgefühls und der Selbstwirksamkeitserwartung
- Stärkung der sozialen Kompetenz
- Information und Materialien
- Rauchausstiegsmotivation
- Rauchausstiegskurse
- CO-Messung für erfolgreichen Rauchausstieg
- Schulberatung



Vorgespräch(e)

- Fachbrief Suchtprophylaxe, April 2009
- Kenntnis von Philosophie und Zielen der schulischen Suchtprophylaxe in Berlin
- Integration des Angebots ins schulische Präventionskonzept (Vor- und Nachbereitung)
- Kooperation und Einvernehmen mit dem/r Kontaktlehrer/-in
- Alters- und Entwicklungsangemessenheit
- Ausschluss von Referenten konfliktträchtiger Anbieter (z. B. Sekten)
- Elterninformation

### Dem Netzwerk feste Maschen geben

Ein Netzwerk, das Sicherheit geben soll, braucht feste Maschen und Knoten, damit es seinen Zweck

- Tabakentwöhnung für Pädagoginnen und Pädagogen
- Fortbildung für Lehrer/-innen (individuelle oder schulinterne Anmeldung)
- Angebot „Lehrergesundheit“
- Zertifizierung engagierter Schulen im Bereich der Tabak-/Nikotinprävention

Da im [Handlungsrahmen Schulqualität](#) bei einer Schulinspektion auch die Aktivitäten zur Suchtprophylaxe abgefragt werden, erhalten die Schulen durch das Netzwerk die Möglichkeit, sich auf unterschiedlichsten Ebenen unterstützen zu lassen. Sie können damit ihr präventives Profil deutlich herausarbeiten und mit den Erfolgen an die Öffentlichkeit gehen.

## Rauchverhalten Berliner Jugendlicher

- 1977** ca. 5% der Jugendlichen rauchen bereits mit 12 Jahren regelmäßig.
- 1991** Der Anteil der Raucher in der Altersgruppe 12-24 Jahre ist gesunken. Gleichzeitig ist der Konsum illegaler Drogen bei den 12-17jährigen um 6% gestiegen.
- 1994** Hohenschönhausen-Hellersdorf: 13-Jährige, die öfter als nur selten rauchen: 2%.
- 1998** Tabakkonsum junger Menschen in Ost-Berlin: 12-14jährige Raucher, davon Jungen 2% und Mädchen 7%
- 1998** Tabakkonsum junger Menschen in West-Berlin: 12-14jährige Raucher, davon Jungen 9% und Mädchen 3%
- 1999** 11jährige Raucher an Berliner Grundschulen: ca. 4,2%
- 2001** 11-15jährige regelmäßige Raucher/-innen in Berlin: ca. 20% (BZgA 2001)
- 2001** ca. 25% der Jugendlichen in 5., 7. und 9. Klassen Berlins rauchen regelmäßig (HBSC 2002)
- 2004** in 9.-10. Klassen: 34,7% regelmäßige Raucher in Berlin (ESPAD 2004)
- 2004** Anzahl der 12-17jährigen Raucher in Deutschland von 28% auf 23% gesunken (Yahoo Nachrichten 15.09.04)
- 2006** Anzahl der jugendlichen Raucher in Deutschland auf 20% gesunken (BZgA 2006)
- 2007** Zigarettenrauchen bei den 12-17-Jährigen: 18% (BZgA 2007)
- 2008** Drogenaffinitätsstudie BZgA: Seit 2001 ist die Anzahl rauchender Jugendlicher auf 15% zurückgegangen. Die Zahl der "Nieraucher" ist von 2004 bis 2008 von 40 auf 60 Prozent gestiegen. ESPAD-Jugendstudie - Bundesländervergleich: Größter Rückgang der Anzahl jugendlicher Raucher in Berlin im Vergleich zu anderen Bundesländern
- 2009** Laut Drogen- und Suchtbericht der Bundesregierung vom Mai 2009 rauchen noch 15,4% der 12-17-Jährigen

## Netzwerk Rauchfreie Schule



Das Projekt „Netzwerk Rauchfreie Schule“ wurde im Rahmen des Qualitätsmanagements für die Suchtprophylaxe an Schulen seit 2002 stufenweise aufgebaut. Bei Bedarf werden bereits bestehende Angebote verändert, erweitert und neue hinzugefügt. Zielgruppen, durch Lehrer/-innen betreut, sind die Schüler/-innen: sowohl Nichtraucher, damit sie solche bleiben, Probierer, damit sie keine Gewohnheitsraucher werden, als auch abhängige Jugendliche, damit sie den Ausstieg schaffen.

### Risiken, die die Schule nicht direkt beeinflussen kann:

- Vorgeburtliche bzw. frühkindliche Schädigungen
- Konsumverhalten der Eltern
- Erziehungskompetenz der Eltern
- Gesellschaftliche Akzeptanz des Rauchens als Genussmittel
- Werbeerlaubnis, Preispolitik
- Schädigungen, die einen Nikotinkonsum provozieren können, wie z. B. Depressionen
- (Außerschulischer) Peergroup-Einfluss

### Risiken, die die Schule beeinflussen kann:

- Rauchverhalten in der Schule
- Prestige des Nikotinkonsums in der Schule
- Mangelnde Unterstützung bei der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben
- Geringe soziale Kompetenz
- Sichtbarwerden negativer Vorbilder: Raucherecken, Raucherzimmer, Rauchen in



unmittelbarer Nähe zur Schule, mangelhafte Aufsichtspflicht.

## Angebote für Schulen

### a) für Grundschulen

- Klasse 2000 ein Programm zur Gesundheitsförderung und Suchtvorbeugung an Grundschulen. Inhalt: Unterrichtsvorschläge, Arbeitsbögen, Elternbriefe, begleitende Lehrerfortbildung. Ansprechpartnerin: Marion Brehmer, 5429057, Karin Baar, 70760611
- Be Smart- Don` t Start:** Europäischer Nicht-raucherwettbewerb mit zusätzlichem Berliner Sonderwettbewerb, Ansprechpartnerin: Andrea Sydow, 30112027 (Neuer Durchlauf startet jeweils im November)
- Buddy-Projekt:** Das Buddy-Projekt ist ein Projekt zum sozialen Lernen, eingeführt an allen Berliner Grundschulen als Kooperationsprojekt von Suchtprophylaxe und der Gewaltprävention.

### b) für weiterführende Schulen

- Be Smart- Don` t Start:** s.o.
- PUSCH** (Pubertät und Schule) In Fortführung der Lions-Quest-Kurse „Erwachsen werden“ ein Fortbildungsangebot von Praxisbegleitung (Einzelveranstaltung oder Veranstaltungsreihe) auf den Gebieten der Verhaltens- und Verhältnisprävention, auch zum Thema Nikotinprävention. Ansprechpartnerin: Ingrid Gabriel-Abraham, 0160/96287858

- Rauchausstiegsmotivation** durch Karuna e.V., Mitmachparcours zur Tabakprävention [„Rauchst du noch oder lebst du schon?“](#), an wechselnden Veranstaltungsorten. Ansprechpartner: Oliver Riemer, Karuna Pr|events, 55 15 33 29
- Fortbildung für Lehrer/-innen zur [Moderation von Rauchausstiegskursen für Schüler/-innen](#) (Teil 1),
- Beratende Begleitung von Rauchausstiegskursen (2. Teil, verpflichtend, Anmeldung muss selbständig erfolgen.) Ansprechpartner: Heinz Kaufmann, 21919674

- Begleitung der Schulen zur Entwicklung einer Schulvereinbarung und eines Maßnahmenkatalogs im Rahmen der Regionalen Fortbildung („SchilF“ auf Anfrage). Ansprechpartner: Heinz Kaufmann, 21919674
- Kooperation mit dem Tumor Zentrum Berlin: [„Schüler in der Klinik. Ein Angebot zur Raucherprävention für Schüler und Eltern“](#). (Für Schüler/-innen der Sek I und Sek II und Eltern) Ursachen, Mechanismen und Risiken des Tabakrauchens, Besuch einer Funktionseinheit in der Klinik, Diskussion mit Patienten, Strategien zur Prävention und Tabakentwöhnung. Ansprechpartner: Dr. Nicolas Schönfeld, Helios Klinikum Emil von Behring, Berlin, 81022777
- [„SmokeOut — Schule zum Durchatmen“](#). Zertifizierung für engagierte Schulen im Bereich der Tabak-/Nikotinprävention (Gütesiegel Rauchfrei). Ansprechpartner: Andreas Engel 8819097

### c) für Lehrer/-innen, Erzieher/-innen, Sozialpädagog(inne)n, nichtpädagogisches Personal

- [Angebot des Instituts für Präventivmedizin Berlin](#) für Lehrerinnen und Lehrer, die sich rechtzeitig stärken wollen. Ansprechpartner: Rainer Ullrich, 200947365
- [Ausstiegshilfen durch den Nichtraucherbund](#). Ansprechpartner: Jörg Olschewski, 8341119
- Ausstiegshilfen durch die Krankenkassen. Ansprechpartnerin: Karin Baar, 70760611

- [Institut für Tabakentwöhnung und Raucherprävention](#) Vivantes Klinikum Neukölln, Ansprechpartner: Prof. Dr. Wulf Pankow, Dipl.-Psych. Dr. Michael Heidler 130142487
  - [Angebote der Fachstelle für Suchtprävention](#): institutionelle und individuelle Beratung, Unterstützung bei Projekten (keine Einzelmaßnahmen), Vergabe eigener und bundesweiter Materialien (AV-Medien, Plakate und Bücher, Sinnesparcours, Fragekarten), [Aktionsprogramm Qualmfrei](#). Ansprechpartnerin: Gabriele Barz 29 35 26 15
  - Kooperation mit dem [Institut für Arbeitsmedizin](#) an der Charité Berlin, Ansprechpartner: Prof. Dr. David Groneberg 450 529 552
- [www.suchtprophylaxe-berlin.schule.de/](http://www.suchtprophylaxe-berlin.schule.de/) passwortgeschützter Zugang für Koordinatoren/-innen und Kontaktlehrer/-innen
  - Beratung durch die Berliner Kontaktlehrer/-innen und [Koordinatoren/-innen](#) für Suchtprophylaxe
  - Organisation der Abschlussveranstaltung des Wettbewerbs „Be Smart — Don't Start“ durch Valeo e.V. mit ausgewählten Klassensprechern/-innen und Lehrern/-innen

### Profile und Konzepte

Viele Berliner Schulen haben Profile, Konzepte oder Projekte zur rauchfreien Schule entwickelt. Dazu gehören u. a.:

- Nikolaus-August-Otto-Oberschule, Steglitz-Zehlendorf, 8441 6940
- Theodor-Haubach-Oberschule, Tempelhof, 7560 8245 [www.tho.cidsnet.de](http://www.tho.cidsnet.de)
- Wald-Oberschule, Charlottenburg, 9029 26930 <http://www.waldoberschule.de/gesundheitsprojekt.html>
- Oberstufenzentrum Bürowirtschaft und Verwaltung, [www.oszbueroverw.de](http://www.oszbueroverw.de): Gesundheitstag Laufen statt Rauchen, Ansprechpartner Rolf Neubacher 90172301.

### Weitere Angebote:

- Gesprächsführung mit suchtgefährdeten Schülern am Beispiel Rauchen — Angebote im Rahmen der [Regionalen Fortbildung](#) und auf Anfrage für Seminare der schulpraktischen Ausbildung.
- Beantwortung von Fragen zu diesem Thema im [interaktiven Briefkasten](#): [www.berlin.de/sen/bildung/hilfe\\_und\\_praevention/suchtprophylaxe/](http://www.berlin.de/sen/bildung/hilfe_und_praevention/suchtprophylaxe/)
- Links zu relevanten Internetseiten zum Thema Raucherentwöhnung: [www.berlin.de/sen/bildung/suchtprophylaxe](http://www.berlin.de/sen/bildung/suchtprophylaxe)
- Fortbildung zur Entwicklung eines suchtprophylaktischen Schulkonzeptes (auf Anfrage bei der [Regionalen Fortbildung](#) oder den [Koordinatoren/ -innen für Suchtprophylaxe](#))
- Material- und Unterstützungspool für alle Lehrer/-innen auf der Daten- und Kommunikationsplattform (IKS)

Fotos: [www.photocase.com](http://www.photocase.com), H. Kaufmann, A. Engel